



Mit 20 ausrangierten Wagen der Stuttgarter Straßenbahnen wollen die städtischen Verkehrsbetriebe ihr Loch im Fahrzeugpark stopfen und gleichzeitig ihren Fahrgästen vor allem im Berufsverkehr mehr Plätze anbieten. Unser Bild entstand bei einer vor kurzem stattgefundenen Testfahrt in Augsburg.
AZ-Bild: Bernd Hohler

Weichen für Stuttgarter Tram gestellt

20 Wagen sollen Engpaß am Lech beseitigen – Größeres Platzangebot im Berufsverkehr

Von unserem Redaktionsmitglied
Markus Schwer

Die Weichen sind gestellt: Mit ausrangierten Straßenbahn-Wagen aus Stuttgart wollen die Augsburger Stadtwerke ihr Loch im Fahrzeugpark stopfen. Auch für die Tramkunden bringen die Stuttgarter Wagen Vorteile, nämlich wesentlich mehr Platz. Das „Ölsardinen-Gefühl“ in überfüllten Bahnen während des Berufsverkehrs soll künftig die Ausnahme bleiben.

Wie die AZ erfuhr, will Werkleiter Dr. Werner Pusinelli dem Werkausschuß den Kauf von 20 vierachsigen Wagen der Stuttgarter Straßenbahn-AG (SSB) vorschlagen. Diese Entscheidung fiel bei einem Treffen Pusinellis mit den CSU-Ausschußmitgliedern. „Wer zwei und zwei zusammenzählen kann, der kann gar nicht anders“, beschrieb ein Teilnehmer anschließend die Notwendigkeit, so schnell wie möglich für eine Entlastung der

Verkehrsbetriebe zu sorgen: 55 Straßenbahnen sind derzeit einsatzfähig, fast alle sind seit der Einführung des Fünf-Minuten-Takts den ganzen Tag auf Strecke. Mehr gefahrene Kilometer bedeuten mehr Verschleiß; die Zahl der Unfälle ist gestiegen, bestätigt Verkehrsbetriebe-Chef Peter Lessing. Hinzu kommt, daß Reparaturen und Wartungsarbeiten wegen des vollen Tagesbetriebs auf die Nächte und Wochenenden verschoben werden müssen.

Stückpreis: 20 000 Mark

Da kam das Angebot der SSB gerade recht. Weil dort ein modernes Stadtbahn-Netz aufgebaut wird, rangieren die Stuttgarter von Zeit zu Zeit alte Straßenbahnen aus. Die Stadt Halle hat bereits 30 Stück geordert, für Augsburg sind 20 reserviert. Der Stückpreis schwankt je nach Alter (Baujahr 1959 bis 1962) und Kilometerleistung um 20 000 Mark, wie Hauptabteilungsleiter Willi Horstmann bestätigt. Für einen Einsatz am Lech müssen

die Verkehrsbetriebe jedoch zusätzlich die Transportkosten (rund 3000 Mark pro Wagen) sowie den Aufwand für die technische Umrüstung einkalkulieren. Lessing rechnet mit 100 000 Mark pro Fahrzeug. Dazu gehören der Einbau von Funk, Tacho, beheizbaren Scheiben und Haltestellen-Ansage. Auch muß die Gefahr von Fehlbedienungen gebannt werden: Die Steuerhebel-Bewegung für „Fahren“ und „Bremsen“ ist genau umgekehrt, wie es die Fahrer in Augsburg gewohnt sind.

Doch alles in allem geht die Rechnung aus Sicht der Verantwortlichen auf: Für die 20 alten Wagen muß zusammen nicht einmal so viel Geld wie für einen einzigen neuen Niederflurwagen (rund drei Millionen Mark) ausgegeben werden. Während die neuen Fahrzeuge erst in zwei Jahren zum Einsatz kommen dürften, könnten die Stuttgarter schon in einem Vierteljahr auf Augsburger Gleisen rollen. Zwei Wagen aneinandergelagert, bieten die Stuttgarter Platz für maximal 350 Personen. Das sind 70 bis 80 Prozent mehr als heute.